

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die durch Fragen und Antworten treulich anweisende Wehemutter

Horn, Johann von

Leipzig, 1778

VD18 13117300

Die zwoelfte Anmerkung. Eine Erloesung eines Kindes, so bis auf den Kopf
gebohren war.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15491

viel gelitten haben, und fast gar keine Zeichen eines Lebens von sich geben, wenn diese mit Wärme gebähet, mit warmen Wein oder andern geistreichen Wassern gewaschen werden, und durch den Mund Athem eingeblasen wird, so fangen sie gleichsam von neuem zu leben an.

3) Sind die meisten Knochen fast noch gänzlich weich und knorplicht, wenn sie also gleich gebogen werden, so können sie doch dem Drucke lange nachgeben, und brechen nicht leicht.

4) Berühren sich die Knochen nicht so genau mit ihren Erhebungen und Höhlen, wie bey Erwachsenen. Sie können deswegen auf verschiedene Art herum gedrehet und gebogen werden, ohne daß man eine Verrenkung zu befürchten habe. Denn die Bänder und besten Häute halten schon die Knochen an einander, und können sich sehr stark ausdehnen lassen.

Die zwölfte Anmerkung.

Eine Erlösung eines Kindes, so bis auf den Kopf gebohren war.

Im Jahr 1705. den 12. May, wurde ich des Morgens um 7. Uhr zu einer Frau auf der Königsgasse geholet, die ich zwerch über dem Bette liegend fand. Das Kind war
K ganz

ganz bis auf das Haupt gebohren, und hieng ihr zwischen den Beinen, nicht alleine todt, sondern auch schon kalt, indem es die ganze Nacht über so gehangen hatte. Die Ursache war, daß die Wehmutter das Kind gewendet, es aber nicht zu rechter Zeit mit der Brust niederwärts gedrehet; sondern es mit dem Gesichte gegen das Schooßbein hatte ansetzen lassen, und durch die lange Verweilung hatte sich die Geburt so veste um den Hals zusammen gezogen, daß es die Finger vorne oder hinten hinein zu bringen, und diesem Kopfe auszuhelfen, unmöglich fiel, so gar, daß ich auch lange nicht wußte, was ich anfangen sollte, bis mir dieser Handgriff einfiel: Ich ließ eine Handquehle unter der Frau ihrer Hüfte legen, um sie damit in die Höhe zu heben. Die Wehmutter stellte ich zu meiner rechten, und ließ ihr das Kind bey den Beinen fassen; ich aber griff selbiges mit meiner rechten Hand um den Hals, dichte an der Frauen Leibe, und mit meiner linken Hand faßete ich den rechten Arm des Kindes. Nachdem man nun die Frau in die Höhe gehoben hatte, drückte ich mit aller Macht den Hals niederwärts; und zur selben Zeit zog die Wehmutter an denen Füßen, wie ich an dem rechten Arme des Kindes. Und auf diese

diese Weise bekam ich den Kopf heraus. Welchem ein so starker Strom der versammelten Reinigung folgte, daß es mir über Hosen, Strümpfe und Schuhe floß.

Nützliche Erinnerung.

Wann der Kopf das Becken vorüber gegangen, und nur in der Mutterscheide stecket, so kann man noch wohl einigen Rath finden, ihn heraus zu bringen; stehet er aber noch über dem Becken, wie ich dann zu vier malen in solchem Falle dazu geholet worden bin, so habe ich ihn nicht allein allemahl in die Quer und überzwerch stehend angetrossen, sondern habe ihn auch ablösen, und kleiner machen müssen, (wie in der 16ten Anmerkung,) wollte ich ihn anders herausbringen, und die Frau erretten.

Die dreyzehende Anmerkung.

Ein Kind wird gebohren, dessen Arm in völliger Länge aus der Geburt hieng, und konnte ihm nicht geholten werden, weil die Mutteröffnung nicht groß genug war; weswegen die Wendung bis auf den folgenden Tag ausgesetzt werden mußte.

R 2

Bis